

# Arbeitsblatt – Grenzen Europas

---

## Arbeitsblatt „(Ost)-Grenzen Europas“

Das Arbeitsblatt ist für höhere Klassen der Sekundarstufe II konzipiert. Der Fokus liegt auf der Abgrenzung Europas im Osten von Asien. Aufgrund der Thematik ist eine Verwendung für den Geographie und Wirtschaftskunde Unterricht am naheliegendsten. Jedoch kann das Thema bzw. das Arbeitsblatt auch im Zuge fächerübergreifenden Unterrichts mit dem Fach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung Anwendung finden.

Die Aufgabenstellungen des Arbeitsblattes sind an die Anforderungsbereiche 1-3 angepasst und somit operationalisiert. Sie sollen einerseits die methodische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Texten schulen. Zusätzlich wird mittels der Thematik das lehrplanrelevante Thema der 6. Klassen der AHS „Raumbegriff und Strukturierung Europas“ angesprochen. Eine entsprechende didaktische Aufbereitung sowie eine Einbettung des Arbeitsblattes in ein geeignetes Lehr-Lernsetting werden auf jeden Fall empfohlen.

Die Fragestellungen der Arbeitsblätter lassen sich mithilfe der beiliegenden Texte auf der SchulAtlas-Homepage unter Punkt „2.4.1. Grenzen Europas“ beantworten. Zur Lösung der Aufgabenstellungen können Einzelarbeiten als auch Partner- oder Kleingruppenarbeiten als geeignete Sozialformen dienen.

## Arbeitsblatt „(Ost-)Grenzen Europas“

### Anleitungen zum Arbeitsblatt

Für die Beantwortung der Fragestellungen muss den Schülerinnen und Schülern der nachfolgende Text sowie die Karte „Ostgrenzen Europas“ vorliegen.

Das Ziel der Bearbeitung des Arbeitsblattes stellt ein reflektiertes Wissen über die Möglichkeiten der Abgrenzung von Territorien dar. Die Antworten auf die Fragestellungen sind, je nach Fragestellung und wie von der Lehrperson erwünscht, stichpunktartig beziehungsweise in kurzen Sätzen zu geben. Es wird empfohlen, die erarbeiteten Ergebnisse im Plenum zu besprechen.

## Text zu Grenzen Europas:

# Geographie(n) Europas

**Autor:** Prof. Gerhard Karl Lieb

## Einleitung: Räume und Grenzen

Das Thema Europa wird in der Öffentlichkeit in Hinblick auf sozioökonomische, kulturelle und vor allem politischen Probleme breit diskutiert und so manche dieser Diskussionen führt zur Frage, wie denn Europa überhaupt abzugrenzen sei. Gerne kommt dann ein „geographisches Europa“ ins Spiel, worin sich die Vorstellung widerspiegelt, dass die Geographie als etablierte Wissenschaft ein klar definiertes Territorium namens Europas kenne. Um es gleich vorwegzunehmen: Dies ist nicht der Fall. Vielmehr kennt die Geographie einen langen innerfachlichen Diskurs über die Territorialität Europas (Beitrag von Schultz in Reuber et al. 2012) und öffnet sich seit jeher auch den entsprechenden außerfachlichen Diskursen. Denn das Fach hat kein Monopol auf die Festlegung von Territorien, sondern kann nur deren Konstruktion kritisch begleiten, kommentieren oder dekonstruieren.

In diesem Zusammenhang ist auf den breiten Raumdiskurs der Geographie zu verweisen, dessen zentrale Aussage lautet, dass Räume (z.B. Regionen, Länder, Kontinente) nicht von sich aus existieren, sondern erst durch gesellschaftliche Aushandlungsprozesse entstanden sind, laufend entstehen und sich so wie seit jeher auch in Zukunft verändern werden. Außen um solche Räume herum verlaufen Grenzen, die dementsprechend ebenso gesellschaftlich konstruiert sind. Wenn also weder Räume noch Grenzen „von Natur aus“ existieren, macht es auch keinen Sinn, von „natürlichen Grenzen“ zu sprechen. Dieser Begriff wird gerne verwendet, wenn – meist politische – Grenzen an einer topographischen Leitlinie wie etwa einem Gebirgskamm oder Fluss liegen. Auch wenn dies häufig der Fall ist, ist so eine Grenze um nichts weniger „willkürlich“ konstruiert als eine solche etwa entlang eines Breitenkreises. Es wird daher empfohlen, den Begriff „natürliche Grenze“ – nicht zuletzt auch wegen der Gefahr der politischen Instrumentalisierung zur Rechtfertigung imperialistischer Politik (wofür es viele historische Beispiele gibt) – nicht mehr zu verwenden. Die „Natur“ (was auch immer man darunter versteht) kann daher für die Frage der Abgrenzung Europas getrost außer Acht gelassen werden.

## Konstruktionen Europas: Raumkonzepte

Die Frage nach den Grenzen Europas ist dennoch hochrelevant, um „Europäisches“ von „Nicht-Europäischem“ unterscheiden zu können. Hierfür wird im Folgenden (in Anlehnung an Fassmann 2002) modellhaft das Raumkonzept des Kontinents vorgestellt.

## Europa als Kontinent

Die wohl weitest verbreitete Vorstellung und die häufigste Antwort auf die scheinbar so einfache Frage, was Europa sei, lautet: „Europa ist ein Kontinent“. Dies impliziert die Frage, was ein Kontinent ist. Ein solcher wird meist als Festlandmasse definiert, mit oder ohne dezidierte Nennung der diese umgebenden Meere. Damit entsteht zum einen die Notwendigkeit, eine Mindestgröße der Festlandmasse bestimmen zu müssen, um Kontinente von Inseln zu unterscheiden, und zum anderen das Problem, dass die solcherart definierten Räume unterschiedlich abgegrenzt und ihre Zahl variieren kann (die Karte auf Wikipedia 2016 wechselt alle paar Sekunden zwischen 5, 6 und 7 Kontinenten). Konkret für Europa besteht ein „Defizit einer allseitigen Meerumgrenzung“ (Lichtenberger 2005, 12), weil es im Osten mit der asiatischen Festlandmasse zusammenhängt. Der hierfür vorgeschlagene Begriff „Eurasien“ konnte sich nur in bestimmten wissenschaftlichen Kontexten (z.B. Plattentektonik) durchsetzen.

Daher gibt es eine lange Diskussion um die Abgrenzung Europas von Asien, mit dem Ergebnis, dass die Zahl der Autorinnen und Autoren, die Abgrenzungen vorgeschlagen haben, ungefähr jener der Abgrenzungen entspricht. Dabei wird interessanterweise die Uralgrenze so häufig verwendet, dass man den Eindruck gewinnen könnte, es herrsche über sie Konsens (zumal sie in vielen Quellen, auch Schulbüchern, unreflektiert und somit die „Wahrheit“ suggerierend reproduziert wird). Dies ist jedoch keineswegs der Fall, vielmehr handelt es sich um eine von vielen Möglichkeiten – in Zusammenhang mit der Europäisierung Russlands vom schwedischen Gelehrten Strahlenberg 1730 vorgeschlagen (Fassmann 2002, 30) –, die obendrein in ihrer südlichen Fortsetzung zum Schwarzen Meer besonders viele Varianten (z.B. Manytsch-Niederung vs. Kaukasus-Hauptkamm) kennt.

Auch die wohl ebenso häufig verwendete Bosphorus-Grenze entspringt bestimmten, in diesem Fall bereits auf die Antike zurückgehenden Denktraditionen und kann, auch wenn dies selten geschieht, in Frage gestellt werden. Somit muss das Konzept „Europa als Kontinent“ als problematisch gelten, weil es keine zwingende Abgrenzung des europäischen Territoriums liefert.

### Arbeitsblatt „(Ost-)Grenzen Europas“

Beantworte folgende Fragestellungen mithilfe der Texte und der Karten auf der Schulatlas Homepage unter „2.4.1 Grenzen Europas“

- *Nenne und beschreibe die möglichen Grenzen bzw. Abgrenzungen Europas im Osten (Bezeichnung, Begründerin/Begründer, Verlauf).*
- *Charakterisiere die Rolle der Geographie hinsichtlich der Abgrenzung Europas und anderen Territorien.*
- *Erläutere die Begriffe „soziale (gesellschaftliche) Konstruktion“ und „natürliche Grenze“ und wende diese auf das Beispiel Europa an.*
- *Diskutiere die vorgeschlagenen Abgrenzungen Europas im Osten. Was spricht für bzw. gegen die jeweilige Abgrenzung?*

## Lösungen Arbeitsblatt „(Ost-)Grenzen Europas“

- *Nenne und beschreibe die möglichen Grenzen bzw. Abgrenzungen Europas im Osten (Bezeichnung, Begründerin/Begründer, Verlauf).*

Dnjepr/Pripjet-Sümpfe, Ortelius, Nordwestliches Russland über Weißrussland, Ukraine bis ins Schwarze Meer; Kama/Wolga, unbekannt, durch Russland zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer; Don, unbekannt, Südwestliches Russland durch das Schwarze Meer durch Istanbul und westlich der heutigen Türkei; Uralgebirge/Manytsch-Niederung, Strahlenberg, Russland (Uralgebirge) durch Kaspisches Meer bis Manytsch-Niederung; Uralgebirge/Ural/Kaukasus, Philippson, Russland (Uralgebirge) über Kasachstan (Ural) durch Kaspisches Meer über Aserbaidschan und Georgien ins Schwarze Meer; Tobol, unbekannt, Russland und Kasachstan ins Kaspische Meer

- *Charakterisiere die Rolle der Geographie hinsichtlich der Abgrenzung Europas und anderen Territorien.*

Die Geographie als Wissenschaft kennt kein klar definiertes Territorium Europa. Vielmehr gibt es innerhalb der Geographie einen langen innerfachlichen Diskurs über die Territorialität Europas. Sie ist auch offen für entsprechende außerfachliche Diskurse. Das Fach legt keine Territorien fest, sondern kann nur deren Konstruktion kritisch begleiten, kommentieren oder dekonstruieren.

- *Erläutere die Begriffe „soziale (gesellschaftliche) Konstruktion“ und „natürliche Grenze“ und wende diese auf das Beispiel Europa an.*

Soziale (gesellschaftliche) Konstruktion: Räume (z.B. Regionen, Länder, Kontinente) existieren nicht von sich aus, sondern entstehen und verändern sich erst durch gesellschaftliche Aushandlungsprozesse.

Natürliche Grenze: Meist politische Grenze, die an einer topographischen Leitlinie wie etwa einem Gebirgskamm oder Fluss liegt. Diese ist jedoch um nichts weniger „willkürlich“ konstruiert als eine solche etwa entlang eines Breitenkreises.

Natürliche Grenzen stellen somit eine soziale Konstruktion dar und können daher für die Frage der Abgrenzung Europas nicht sinnvoll verwendet werden.

- *Diskutiere die vorgeschlagenen Abgrenzungen Europas im Osten. Was spricht für bzw. gegen die jeweilige Abgrenzung?*

\* Für Europa besteht ein „Defizit einer allseitigen Meerumgrenzung“, weil es im Osten mit der asiatischen Festlandmasse zusammenhängt. Der hierfür vorgeschlagene Begriff „Eurasien“ konnte sich nur in bestimmten wissenschaftlichen Kontexten (z.B. Plattentektonik) durchsetzen.

Uralgrenze wird häufig verwendet → Eindruck, es herrsche über sie Konsens (zumal sie in vielen Quellen, auch Schulbüchern, unreflektiert und somit die „Wahrheit“ suggerierend reproduziert wird). Jedoch stellt diese nur eine von vielen Möglichkeiten dar und wurde in Zusammenhang mit der Europäisierung Russlands vom schwedischen Gelehrten Strahlenberg 1730 vorgeschlagen (Fassmann 2002, 30). Ein Nachteil besteht in der Abgrenzung im Süden: Die südliche Fortsetzung zum Schwarzen Meer lässt besonders viele Abgrenzungsvarianten (z.B. Manytsch-Niederung vs. Kaukasus-Hauptkamm) zu. Ansonsten spricht vieles für die „geographische“ Abgrenzung in Form eines langen Gebirgszuges.

Ebenso häufig verwendet → Bosporus-Grenze. Diese entspringt bestimmten, in diesem Fall bereits auf die Antike zurückgehenden Denktraditionen aber kann auch in Frage gestellt werden.

„Europa als Kontinent“ allgemein problematisch, weil es keine zwingende Abgrenzung des europäischen Territoriums liefert. Es tut sich ebenfalls die Frage auf, ob es grundsätzlich sinnvoll und überhaupt notwendig ist, Europa als Kontinent konkret abzugrenzen.

*\*Anmerkung:* Die vorgegebene Antwort stellt nur eine Möglichkeit unter vielen dar.